

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter
Die deutsche Frau · Das deutsche Rodel · Brunnensprüche



Bilder vom Tage · Die deutsche Blode · Hitlerjugend
Schwabenland · Heimland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Bez. 1827

Fernsprecher SA 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostkasse Nagold 652 / Bei gerichtl. Beitreibung, Konkursen usw. gelten die Druckerpreise

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte
10 Zeilen - 1000
2. Spalte - 750
3. Spalte - 500
4. Spalte - 350
5. Spalte - 250
6. Spalte - 150
7. Spalte - 100
8. Spalte - 75
9. Spalte - 50
10. Spalte - 35
11. Spalte - 25
12. Spalte - 15
13. Spalte - 10
14. Spalte - 7
15. Spalte - 5
16. Spalte - 3
17. Spalte - 2
18. Spalte - 1
19. Spalte - 1
20. Spalte - 1
21. Spalte - 1
22. Spalte - 1
23. Spalte - 1
24. Spalte - 1
25. Spalte - 1
26. Spalte - 1
27. Spalte - 1
28. Spalte - 1
29. Spalte - 1
30. Spalte - 1
31. Spalte - 1
32. Spalte - 1
33. Spalte - 1
34. Spalte - 1
35. Spalte - 1
36. Spalte - 1
37. Spalte - 1
38. Spalte - 1
39. Spalte - 1
40. Spalte - 1
41. Spalte - 1
42. Spalte - 1
43. Spalte - 1
44. Spalte - 1
45. Spalte - 1
46. Spalte - 1
47. Spalte - 1
48. Spalte - 1
49. Spalte - 1
50. Spalte - 1
51. Spalte - 1
52. Spalte - 1
53. Spalte - 1
54. Spalte - 1
55. Spalte - 1
56. Spalte - 1
57. Spalte - 1
58. Spalte - 1
59. Spalte - 1
60. Spalte - 1
61. Spalte - 1
62. Spalte - 1
63. Spalte - 1
64. Spalte - 1
65. Spalte - 1
66. Spalte - 1
67. Spalte - 1
68. Spalte - 1
69. Spalte - 1
70. Spalte - 1
71. Spalte - 1
72. Spalte - 1
73. Spalte - 1
74. Spalte - 1
75. Spalte - 1
76. Spalte - 1
77. Spalte - 1
78. Spalte - 1
79. Spalte - 1
80. Spalte - 1
81. Spalte - 1
82. Spalte - 1
83. Spalte - 1
84. Spalte - 1
85. Spalte - 1
86. Spalte - 1
87. Spalte - 1
88. Spalte - 1
89. Spalte - 1
90. Spalte - 1
91. Spalte - 1
92. Spalte - 1
93. Spalte - 1
94. Spalte - 1
95. Spalte - 1
96. Spalte - 1
97. Spalte - 1
98. Spalte - 1
99. Spalte - 1
100. Spalte - 1

Bezugspreise: In der Stadt
Nagold monatlich 1,50, durch die Post
monatlich 1,70, durch die Post
monatlich 1,90, durch die Post
monatlich 2,10, durch die Post
monatlich 2,30, durch die Post
monatlich 2,50, durch die Post
monatlich 2,70, durch die Post
monatlich 2,90, durch die Post
monatlich 3,10, durch die Post
monatlich 3,30, durch die Post
monatlich 3,50, durch die Post
monatlich 3,70, durch die Post
monatlich 3,90, durch die Post
monatlich 4,10, durch die Post
monatlich 4,30, durch die Post
monatlich 4,50, durch die Post
monatlich 4,70, durch die Post
monatlich 4,90, durch die Post
monatlich 5,10, durch die Post
monatlich 5,30, durch die Post
monatlich 5,50, durch die Post
monatlich 5,70, durch die Post
monatlich 5,90, durch die Post
monatlich 6,10, durch die Post
monatlich 6,30, durch die Post
monatlich 6,50, durch die Post
monatlich 6,70, durch die Post
monatlich 6,90, durch die Post
monatlich 7,10, durch die Post
monatlich 7,30, durch die Post
monatlich 7,50, durch die Post
monatlich 7,70, durch die Post
monatlich 7,90, durch die Post
monatlich 8,10, durch die Post
monatlich 8,30, durch die Post
monatlich 8,50, durch die Post
monatlich 8,70, durch die Post
monatlich 8,90, durch die Post
monatlich 9,10, durch die Post
monatlich 9,30, durch die Post
monatlich 9,50, durch die Post
monatlich 9,70, durch die Post
monatlich 9,90, durch die Post
monatlich 10,10, durch die Post
monatlich 10,30, durch die Post
monatlich 10,50, durch die Post
monatlich 10,70, durch die Post
monatlich 10,90, durch die Post
monatlich 11,10, durch die Post
monatlich 11,30, durch die Post
monatlich 11,50, durch die Post
monatlich 11,70, durch die Post
monatlich 11,90, durch die Post
monatlich 12,10, durch die Post
monatlich 12,30, durch die Post
monatlich 12,50, durch die Post
monatlich 12,70, durch die Post
monatlich 12,90, durch die Post
monatlich 13,10, durch die Post
monatlich 13,30, durch die Post
monatlich 13,50, durch die Post
monatlich 13,70, durch die Post
monatlich 13,90, durch die Post
monatlich 14,10, durch die Post
monatlich 14,30, durch die Post
monatlich 14,50, durch die Post
monatlich 14,70, durch die Post
monatlich 14,90, durch die Post
monatlich 15,10, durch die Post
monatlich 15,30, durch die Post
monatlich 15,50, durch die Post
monatlich 15,70, durch die Post
monatlich 15,90, durch die Post
monatlich 16,10, durch die Post
monatlich 16,30, durch die Post
monatlich 16,50, durch die Post
monatlich 16,70, durch die Post
monatlich 16,90, durch die Post
monatlich 17,10, durch die Post
monatlich 17,30, durch die Post
monatlich 17,50, durch die Post
monatlich 17,70, durch die Post
monatlich 17,90, durch die Post
monatlich 18,10, durch die Post
monatlich 18,30, durch die Post
monatlich 18,50, durch die Post
monatlich 18,70, durch die Post
monatlich 18,90, durch die Post
monatlich 19,10, durch die Post
monatlich 19,30, durch die Post
monatlich 19,50, durch die Post
monatlich 19,70, durch die Post
monatlich 19,90, durch die Post
monatlich 20,10, durch die Post
monatlich 20,30, durch die Post
monatlich 20,50, durch die Post
monatlich 20,70, durch die Post
monatlich 20,90, durch die Post
monatlich 21,10, durch die Post
monatlich 21,30, durch die Post
monatlich 21,50, durch die Post
monatlich 21,70, durch die Post
monatlich 21,90, durch die Post
monatlich 22,10, durch die Post
monatlich 22,30, durch die Post
monatlich 22,50, durch die Post
monatlich 22,70, durch die Post
monatlich 22,90, durch die Post
monatlich 23,10, durch die Post
monatlich 23,30, durch die Post
monatlich 23,50, durch die Post
monatlich 23,70, durch die Post
monatlich 23,90, durch die Post
monatlich 24,10, durch die Post
monatlich 24,30, durch die Post
monatlich 24,50, durch die Post
monatlich 24,70, durch die Post
monatlich 24,90, durch die Post
monatlich 25,10, durch die Post
monatlich 25,30, durch die Post
monatlich 25,50, durch die Post
monatlich 25,70, durch die Post
monatlich 25,90, durch die Post
monatlich 26,10, durch die Post
monatlich 26,30, durch die Post
monatlich 26,50, durch die Post
monatlich 26,70, durch die Post
monatlich 26,90, durch die Post
monatlich 27,10, durch die Post
monatlich 27,30, durch die Post
monatlich 27,50, durch die Post
monatlich 27,70, durch die Post
monatlich 27,90, durch die Post
monatlich 28,10, durch die Post
monatlich 28,30, durch die Post
monatlich 28,50, durch die Post
monatlich 28,70, durch die Post
monatlich 28,90, durch die Post
monatlich 29,10, durch die Post
monatlich 29,30, durch die Post
monatlich 29,50, durch die Post
monatlich 29,70, durch die Post
monatlich 29,90, durch die Post
monatlich 30,10, durch die Post
monatlich 30,30, durch die Post
monatlich 30,50, durch die Post
monatlich 30,70, durch die Post
monatlich 30,90, durch die Post
monatlich 31,10, durch die Post
monatlich 31,30, durch die Post
monatlich 31,50, durch die Post
monatlich 31,70, durch die Post
monatlich 31,90, durch die Post
monatlich 32,10, durch die Post
monatlich 32,30, durch die Post
monatlich 32,50, durch die Post
monatlich 32,70, durch die Post
monatlich 32,90, durch die Post
monatlich 33,10, durch die Post
monatlich 33,30, durch die Post
monatlich 33,50, durch die Post
monatlich 33,70, durch die Post
monatlich 33,90, durch die Post
monatlich 34,10, durch die Post
monatlich 34,30, durch die Post
monatlich 34,50, durch die Post
monatlich 34,70, durch die Post
monatlich 34,90, durch die Post
monatlich 35,10, durch die Post
monatlich 35,30, durch die Post
monatlich 35,50, durch die Post
monatlich 35,70, durch die Post
monatlich 35,90, durch die Post
monatlich 36,10, durch die Post
monatlich 36,30, durch die Post
monatlich 36,50, durch die Post
monatlich 36,70, durch die Post
monatlich 36,90, durch die Post
monatlich 37,10, durch die Post
monatlich 37,30, durch die Post
monatlich 37,50, durch die Post
monatlich 37,70, durch die Post
monatlich 37,90, durch die Post
monatlich 38,10, durch die Post
monatlich 38,30, durch die Post
monatlich 38,50, durch die Post
monatlich 38,70, durch die Post
monatlich 38,90, durch die Post
monatlich 39,10, durch die Post
monatlich 39,30, durch die Post
monatlich 39,50, durch die Post
monatlich 39,70, durch die Post
monatlich 39,90, durch die Post
monatlich 40,10, durch die Post
monatlich 40,30, durch die Post
monatlich 40,50, durch die Post
monatlich 40,70, durch die Post
monatlich 40,90, durch die Post
monatlich 41,10, durch die Post
monatlich 41,30, durch die Post
monatlich 41,50, durch die Post
monatlich 41,70, durch die Post
monatlich 41,90, durch die Post
monatlich 42,10, durch die Post
monatlich 42,30, durch die Post
monatlich 42,50, durch die Post
monatlich 42,70, durch die Post
monatlich 42,90, durch die Post
monatlich 43,10, durch die Post
monatlich 43,30, durch die Post
monatlich 43,50, durch die Post
monatlich 43,70, durch die Post
monatlich 43,90, durch die Post
monatlich 44,10, durch die Post
monatlich 44,30, durch die Post
monatlich 44,50, durch die Post
monatlich 44,70, durch die Post
monatlich 44,90, durch die Post
monatlich 45,10, durch die Post
monatlich 45,30, durch die Post
monatlich 45,50, durch die Post
monatlich 45,70, durch die Post
monatlich 45,90, durch die Post
monatlich 46,10, durch die Post
monatlich 46,30, durch die Post
monatlich 46,50, durch die Post
monatlich 46,70, durch die Post
monatlich 46,90, durch die Post
monatlich 47,10, durch die Post
monatlich 47,30, durch die Post
monatlich 47,50, durch die Post
monatlich 47,70, durch die Post
monatlich 47,90, durch die Post
monatlich 48,10, durch die Post
monatlich 48,30, durch die Post
monatlich 48,50, durch die Post
monatlich 48,70, durch die Post
monatlich 48,90, durch die Post
monatlich 49,10, durch die Post
monatlich 49,30, durch die Post
monatlich 49,50, durch die Post
monatlich 49,70, durch die Post
monatlich 49,90, durch die Post
monatlich 50,10, durch die Post
monatlich 50,30, durch die Post
monatlich 50,50, durch die Post
monatlich 50,70, durch die Post
monatlich 50,90, durch die Post
monatlich 51,10, durch die Post
monatlich 51,30, durch die Post
monatlich 51,50, durch die Post
monatlich 51,70, durch die Post
monatlich 51,90, durch die Post
monatlich 52,10, durch die Post
monatlich 52,30, durch die Post
monatlich 52,50, durch die Post
monatlich 52,70, durch die Post
monatlich 52,90, durch die Post
monatlich 53,10, durch die Post
monatlich 53,30, durch die Post
monatlich 53,50, durch die Post
monatlich 53,70, durch die Post
monatlich 53,90, durch die Post
monatlich 54,10, durch die Post
monatlich 54,30, durch die Post
monatlich 54,50, durch die Post
monatlich 54,70, durch die Post
monatlich 54,90, durch die Post
monatlich 55,10, durch die Post
monatlich 55,30, durch die Post
monatlich 55,50, durch die Post
monatlich 55,70, durch die Post
monatlich 55,90, durch die Post
monatlich 56,10, durch die Post
monatlich 56,30, durch die Post
monatlich 56,50, durch die Post
monatlich 56,70, durch die Post
monatlich 56,90, durch die Post
monatlich 57,10, durch die Post
monatlich 57,30, durch die Post
monatlich 57,50, durch die Post
monatlich 57,70, durch die Post
monatlich 57,90, durch die Post
monatlich 58,10, durch die Post
monatlich 58,30, durch die Post
monatlich 58,50, durch die Post
monatlich 58,70, durch die Post
monatlich 58,90, durch die Post
monatlich 59,10, durch die Post
monatlich 59,30, durch die Post
monatlich 59,50, durch die Post
monatlich 59,70, durch die Post
monatlich 59,90, durch die Post
monatlich 60,10, durch die Post
monatlich 60,30, durch die Post
monatlich 60,50, durch die Post
monatlich 60,70, durch die Post
monatlich 60,90, durch die Post
monatlich 61,10, durch die Post
monatlich 61,30, durch die Post
monatlich 61,50, durch die Post
monatlich 61,70, durch die Post
monatlich 61,90, durch die Post
monatlich 62,10, durch die Post
monatlich 62,30, durch die Post
monatlich 62,50, durch die Post
monatlich 62,70, durch die Post
monatlich 62,90, durch die Post
monatlich 63,10, durch die Post
monatlich 63,30, durch die Post
monatlich 63,50, durch die Post
monatlich 63,70, durch die Post
monatlich 63,90, durch die Post
monatlich 64,10, durch die Post
monatlich 64,30, durch die Post
monatlich 64,50, durch die Post
monatlich 64,70, durch die Post
monatlich 64,90, durch die Post
monatlich 65,10, durch die Post
monatlich 65,30, durch die Post
monatlich 65,50, durch die Post
monatlich 65,70, durch die Post
monatlich 65,90, durch die Post
monatlich 66,10, durch die Post
monatlich 66,30, durch die Post
monatlich 66,50, durch die Post
monatlich 66,70, durch die Post
monatlich 66,90, durch die Post
monatlich 67,10, durch die Post
monatlich 67,30, durch die Post
monatlich 67,50, durch die Post
monatlich 67,70, durch die Post
monatlich 67,90, durch die Post
monatlich 68,10, durch die Post
monatlich 68,30, durch die Post
monatlich 68,50, durch die Post
monatlich 68,70, durch die Post
monatlich 68,90, durch die Post
monatlich 69,10, durch die Post
monatlich 69,30, durch die Post
monatlich 69,50, durch die Post
monatlich 69,70, durch die Post
monatlich 69,90, durch die Post
monatlich 70,10, durch die Post
monatlich 70,30, durch die Post
monatlich 70,50, durch die Post
monatlich 70,70, durch die Post
monatlich 70,90, durch die Post
monatlich 71,10, durch die Post
monatlich 71,30, durch die Post
monatlich 71,50, durch die Post
monatlich 71,70, durch die Post
monatlich 71,90, durch die Post
monatlich 72,10, durch die Post
monatlich 72,30, durch die Post
monatlich 72,50, durch die Post
monatlich 72,70, durch die Post
monatlich 72,90, durch die Post
monatlich 73,10, durch die Post
monatlich 73,30, durch die Post
monatlich 73,50, durch die Post
monatlich 73,70, durch die Post
monatlich 73,90, durch die Post
monatlich 74,10, durch die Post
monatlich 74,30, durch die Post
monatlich 74,50, durch die Post
monatlich 74,70, durch die Post
monatlich 74,90, durch die Post
monatlich 75,10, durch die Post
monatlich 75,30, durch die Post
monatlich 75,50, durch die Post
monatlich 75,70, durch die Post
monatlich 75,90, durch die Post
monatlich 76,10, durch die Post
monatlich 76,30, durch die Post
monatlich 76,50, durch die Post
monatlich 76,70, durch die Post
monatlich 76,90, durch die Post
monatlich 77,10, durch die Post
monatlich 77,30, durch die Post
monatlich 77,50, durch die Post
monatlich 77,70, durch die Post
monatlich 77,90, durch die Post
monatlich 78,10, durch die Post
monatlich 78,30, durch die Post
monatlich 78,50, durch die Post
monatlich 78,70, durch die Post
monatlich 78,90, durch die Post
monatlich 79,10, durch die Post
monatlich 79,30, durch die Post
monatlich 79,50, durch die Post
monatlich 79,70, durch die Post
monatlich 79,90, durch die Post
monatlich 80,10, durch die Post
monatlich 80,30, durch die Post
monatlich 80,50, durch die Post
monatlich 80,70, durch die Post
monatlich 80,90, durch die Post
monatlich 81,10, durch die Post
monatlich 81,30, durch die Post
monatlich 81,50, durch die Post
monatlich 81,70, durch die Post
monatlich 81,90, durch die Post
monatlich 82,10, durch die Post
monatlich 82,30, durch die Post
monatlich 82,50, durch die Post
monatlich 82,70, durch die Post
monatlich 82,90, durch die Post
monatlich 83,10, durch die Post
monatlich 83,30, durch die Post
monatlich 83,50, durch die Post
monatlich 83,70, durch die Post
monatlich 83,90, durch die Post
monatlich 84,10, durch die Post
monatlich 84,30, durch die Post
monatlich 84,50, durch die Post
monatlich 84,70, durch die Post
monatlich 84,90, durch die Post
monatlich 85,10, durch die Post
monatlich 85,30, durch die Post
monatlich 85,50, durch die Post
monatlich 85,70, durch die Post
monatlich 85,90, durch die Post
monatlich 86,10, durch die Post
monatlich 86,30, durch die Post
monatlich 86,50, durch die Post
monatlich 86,70, durch die Post
monatlich 86,90, durch die Post
monatlich 87,10, durch die Post
monatlich 87,30, durch die Post
monatlich 87,50, durch die Post
monatlich 87,70, durch die Post
monatlich 87,90, durch die Post
monatlich 88,10, durch die Post
monatlich 88,30, durch die Post
monatlich 88,50, durch die Post
monatlich 88,70, durch die Post
monatlich 88,90, durch die Post
monatlich 89,10, durch die Post
monatlich 89,30, durch die Post
monatlich 89,50, durch die Post
monatlich 89,70, durch die Post
monatlich 89,90, durch die Post
monatlich 90,10, durch die Post
monatlich 90,30, durch die Post
monatlich 90,50, durch die Post
monatlich 90,70, durch die Post
monatlich 90,90, durch die Post
monatlich 91,10, durch die Post
monatlich 91,30, durch die Post
monatlich 91,50, durch die Post
monatlich 91,70, durch die Post
monatlich 91,90, durch die Post
monatlich 92,10, durch die Post
monatlich 92,30, durch die Post
monatlich 92,50, durch die Post
monatlich 92,70, durch die Post
monatlich 92,90, durch die Post
monatlich 93,10, durch die Post
monatlich 93,30, durch die Post
monatlich 93,50, durch die Post
monatlich 93,70, durch die Post
monatlich 93,90, durch die Post
monatlich 94,10, durch die Post
monatlich 94,30, durch die Post
monatlich 94,50, durch die Post
monatlich 94,70, durch die Post
monatlich 94,90, durch die Post
monatlich 95,10, durch die Post
monatlich 95,30, durch die Post
monatlich 95,50, durch die Post
monatlich 95,70, durch die Post
monatlich 95,90, durch die Post
monatlich 96,10, durch die Post
monatlich 96,30, durch die Post
monatlich 96,50, durch die Post
monatlich 96,70, durch die Post
monatlich 96,90, durch die Post
monatlich 97,10, durch die Post
monatlich 97,30, durch die Post
monatlich 97,50, durch die Post
monatlich 97,70, durch die Post
monatlich 97,90, durch die Post
monatlich 98,10, durch die Post
monatlich 98,30, durch die Post
monatlich 98,50, durch die Post
monatlich 98,70, durch die Post
monatlich 98,90, durch die Post
monatlich 99,10, durch die Post
monatlich 99,30, durch die Post
monatlich 99,50, durch die Post
monatlich 99,70, durch die Post
monatlich 99,90, durch die Post
monatlich 100,10, durch die Post
monatlich 100,30, durch die Post
monatlich 100,50, durch die Post
monatlich 100,70, durch die Post
monatlich 100,90, durch die Post

So arbeitet die Regierung Adolf Hitlers

Staatssekretär Reinhardt vor den Vertretern der ausländischen Presse

Berlin, 27. März.

Der Vertreter der ausländischen Presse sprach heute Staatssekretär Reich Reinhardt über die Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und führte dabei u. a. aus:

Die Verminderung der Arbeitslosigkeit ist im wesentlichen eine Frage erstens des Vertrauens der Wirtschaft und zweitens der Finanz- und Steuerpolitik. Die Finanz- und Steuerpolitik im neuen Deutschen Reich ist, solange es in Deutschland Arbeitslose gibt, in erster Linie auf Verminderung und schließlich auf Beseitigung der Arbeitslosigkeit abgestellt.

Staatssekretär Reinhardt zählte dann die einzelnen Maßnahmen auf: Die Erleichterungen für ausländische Kraftwagen, die Gewährung steuerlicher Vergünstigungen für Aufkündigungen und Ergänzungen, die Steuerbefreiung für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, die Halbierung der landwirtschaftlichen Umsatzsteuer und die Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer, sowie das Gesetz zur Erhöhung der Kaufkraft der Arbeitnehmererschaft. Diese, die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe betreffende Maßnahmen führen zu einer Erhöhung der Kaufkraft der Arbeitnehmererschaft und damit zu einer Belebung des Verbrauchs an Verbrauchsgütern um 300 Millionen Reichsmark.

Der Staatssekretär fuhr fort: Alle diese steuerpolitischen Maßnahmen, die ich hier dargestellt habe, sind auf Erhöhung der Kaufkraft nach Gütern und Leistungen abgestellt. Diese Maßnahme führt zur Erhöhung des Beschäftigungsgrades, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und zur Erhöhung des Gesamteinkommens an Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen, zusammengefaßt zur Beförderung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Lage.

Als eine wichtige steuerpolitische Maßnahme führte der Staatssekretär auch noch das Gesetz zur Überführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft vom 1. Juni 1933 an.

Der Staatssekretär wies schließlich auf die vielen unmittelbaren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hin, die seit einem Jahr eingeleitet worden seien. Durch das Arbeitsbeschaffungsgesetz vom 1. Juni 1933 war eine Milliarde Reichsmark zur Förderung der nationalen Arbeit zur Verfügung gestellt worden. Weitere 500 Millionen Reichsmark in bar und rund 360 Millionen Reichsmark in Zinsvergütungsscheinen sind durch das Gebäudeaufbaugesetz vom 21. Dezember 1933 zur Verfügung gestellt worden. Alle diese unmittelbaren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind noch in Durchführung. Es ergibt sich aus diesen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Jahr 1934 ein sehr großer Arbeitsvorrat, hinzu kommen 500 Millionen Reichsmark, die im Jahre 1934 mehr angewendet werden für den Bau von Autobahnen.

Auch die ausgegebenen Steuergutscheine werden im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit zum großen Teil erst jetzt ihre Wirkung tun. Das Reich hat im Jahre 1934 rd. 300 Millionen Reichsmark Steuern in Steuergutscheinen statt in Bargeld in Zahlung zu nehmen. Auch in den Jahren 1935 bis 1938 nimmt das Reich jährlich rd. 900 Millionen Reichsmark in Steuergutscheinen statt in Bargeld in Zahlung. Der Arbeitsvorrat, der sich aus der Gesamtheit der Maßnahmen für das Jahr 1934 ergibt, beträgt rund 50 v. H. mehr als im Jahre 1933. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß die Arbeitslosigkeit im Jahre 1934 auf 2 Millionen sinken wird.

Umbildung der Schweizerischen Regierung

Bern, 27. März.

Die Katholisch-Konservativen haben Montagabend den Ständerat Eiter aus Aua

mit großer Mehrheit als Kandidaten für die Nachfolge des zurückgetretenen Bundesrats Ruff gewählt.

Man nimmt an, daß sich sowohl die Radikalen als auch die Bauernpartei dieser Wahl anschließen werden. Die Radikalen werden sich heute nachmittag versammeln, um einen Entschluß zu fassen. Die Genfer Stufte gibt heute früh der Hoffnung Ausdruck, daß durch eine Unterstützung der Kandidatur seitens der Radikalen die seit vielen Jahrzehnten bestehende Koalition zwischen Radikalen und Katholisch-Konservativen wieder hergestellt sein wird. Auch die Stufte hält die Wahl Eiters für gesichert. Gleichzeitig mit der morgen stattfindenden Wahl des neuen Bundesratsmitgliedbes soll eine innere Umbildung des Bundesrates stattfinden. Man nimmt an, daß Eiter die Abteilung für innere Angelegenheiten übernehmen wird und daß die wichtige Leitung der Finanzen dem Präsidenten des Bundesrats Pilet-Golaz übertragen wird. Der bisherige Leiter der inneren Abteilung, Reier, würde dann den Posten der Eisenbahn- und Postfragen übernehmen. Das „Berliner Tagblatt“ ist der Meinung, daß die Krise noch immer andauert. Es bezeichnet insbesondere die Demission des Bundesrats Schulthess als ein Gebot der Stunde.

Die Trauerfeier für die verstorbene Königin-Mutter Emma

Haag, 27. März.

Die sterblichen Überreste der vor einer Woche verstorbenen Königin-Mutter Emma

Sechseinhalb Milliarden werden aufgeteilt

Einzelheiten aus dem Reichshaushaltsplan für 1934

Bk. Berlin, 27. März.

Im Reichsgesetzblatt wird jetzt der Reichshaushaltsplan mit dem Reichshaushaltsgesetz für das am 1. April 1934 beginnende Rechnungsjahr 1934 veröffentlicht. Der Reichshaushaltsplan ist bekanntlich mit 6 458 281 600 Reichsmark in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Aus den einzelnen Posten des Haushaltsplanes entnehmen wir folgendes:

Woher nimmt das Reich die Geldmittel?

Die Einnahmen des Reiches bestehen — wenn man von den Verwaltungseinnahmen der einzelnen Ministerien absteht — in der Hauptsache aus den Steuereinnahmen. Sie sind für das neue Rechnungsjahr in ihrer Gesamtheit mit 5 970 Millionen Reichsmark angelegt, wovon allerdings 285 Millionen für Steuergutscheine abzugeben sind. Die Deutsche Reichspost leistet eine Abgabe von 150 Millionen. Wichtige Einnahmequellen des Reiches sind weiter der Erlös aus dem Verkauf von Vorkursbündeln der Reichsbahn und Dividendenaufgabe mit 224,2 Millionen, ein Leberzuschuß aus dem Bank- und Münzwesen mit 18,1 Millionen, die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol mit 900 000 Reichsmark und schließlich die Auflösung von Sondervermögen des Reiches und die Veräußerung von Reichsbesitz mit 300 Millionen.

Wofür gibt das Reich Geld aus?

Die laufenden Ausgaben des Reiches sind mit 5 888 212 650 Reichsmark vorzusehen. Der Haushalt des Reichspräsidenten und sein Büro erfordern 598 800 Reichsmark, der Reichstag 7,6 Millionen, beim Haushalt des Reichskanzlers und der Reichskasse werden 35,7 Millionen Reichsmark für den Haushalt des Generalinspektors für das Straßewesen zugerechnet.

Das auswärtige Amt hat 7,8 Millionen zur Verfügung, die Vertretungen des

Reiches im Auslande beanspruchen 26,2 Millionen Reichsmark. Die kulturellen Ausgaben des Reichsinnenministeriums erfordern ganz beträchtliche Summen. So kommen dem Reichsgesundheitsamt 1,62 Millionen zu, dem Bundesamt für Heimatwesen 133 300 Reichsmark, dem Reichsarchiv 1 114 200 Reichsmark, dem Reichsamt für Landesaufnahme 4,8 Millionen, der Technischen Nothilfe 1 Million. 800 Millionen Sozialausgaben Zwei Gruppen des Reichshaushaltsplanes weisen mehr als eine Milliarde Reichsmark Ausgaben auf. Die erste ist der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Die Reichszuschüsse für die Sozialversicherung betragen allein 520,85 Millionen Reichsmark, die Wohlfahrtsfürsorge erfordert 119,52 Millionen einschließlich der Kleinrentenbetreuung. Für die Arbeitslosenhilfe sind 264,81 Millionen vorgesehen. Für das Wohnungswesen sind im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums 59,7 Millionen ausgeworfen. Dazu kommen aber noch weitere Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues und Siedlungswesens: So ist der Reichsfinanzminister ermächtigt, bis zu 100 Millionen Reichsmark Bürgschaften für den Kleinwohnungsbau, und bis zu 150 Millionen Bürgschaften für landwirtschaftliche Siedlungen zu übernehmen. Die zweite Milliardengruppe ist der Haushalt für Versorgungs- und Ruhegelder mit 1 280 Millionen Reichsmark. In einer Anlage zum Haushaltsgesetz wird u. a. bestimmt, daß entlassenen Angestellten des Reiches mit mindestens einjähriger ununterbrochener Dienstzeit leberübergangsgehalt gewährt werden können, während Arbeitern die 25 Jahre oder mehr als Lohnempfänger bei der Reichsverwaltung tätig waren, Dienstprämien gezahlt werden können.

Das Neueste in Kürze

Staatssekretär Reinhardt sprach vor den Vertretern der ausländischen Presse über die Leistungen des nationalsozialistischen Regimes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der Führer hat den Reichsfinanzminister des NSDAP. zum Generalbevollmächtigten in allen finanziellen Fragen der Partei gemacht.

In Düsseldorf wurden gestern drei kommunistische Mordmörder hingerichtet.

In Stuttgart ereignete sich gestern ein schweres Autounfall, bei dem

Geheimnisvolle Helferin Stavists ermittelt

Rif Kono, die blonde Tänzerin / Stavist-General holt Pressephotographen nieder
Paris, 27. März.

Der frühere General Barthelemy Fourtoux wurde Montag vom Untersuchungsrichter vernommen und der unerlaubten Beeinflussung angeklagt. De Fourtoux spielte in verschiedenen Stavist-Unternehmen eine führende Rolle.

Als mehrere Berichterstatter Lichtbildaufnahmen im Hof des Justizpalastes machen wollten, führte sich Fourtoux auf einen Berichterstatter und streckte ihn mit einem Faustschlag zu Boden. Der Niedererschlagene ist ein Schwereverletzter. Der wütende General wurde vom Ordnungsdienst sofort festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt.

Die polizeilichen Nachforschungen über die Beeinflussung der Stavist-Juwelen in London werden in vollem Umfange fortgesetzt. Es gelang am Montag, die geheimnisvolle englische Tänzerin ausfindig zu machen, die mit der Beeinflussung der Juwelen in Zusammenhang gebracht wird. Sie entpuppte sich als eine Rif Kono, die früher in dem Pariser Varietés Stavists auftrat und jetzt im Londoner Café Anglaise tanzt. Rif Kono, eine 23jährige Blondine von großer Schönheit, soll mit dem Sekretär Stavists, Romagnino, in Verbindung gestanden haben. Sie wird am Montag abend von dem Scotland Yard-Inspektor Landor verhört, der mit dem von der Sureté Générale entlassenen französischen Detektiv Peudepiece zusammenarbeitet. Als Rif Kono von einem Reporter gefragt wurde, ob sie Romagnino gekannt und die Juwelen verpackt habe, verweigerte sie die Antwort.

Der französische Juwelenfachverständige Sator hat inwieweit die in London in dem Juwelenhandel von Sutton aufgefundenen Juwelen im Werte von 7000 Pfund gepreßt und Lichtbilder davon nach Paris geschickt.

Enkelin des Generals v. Klud tödlich verunglückt

gl. Paris, 27. März.

Montag abend ist die einzige Enkelin des deutschen Armeeführers Generaloberst von Klud, die der 1914 die deutsche 1. Armee bis vor Paris führte, in der Nähe von Bordeaux tödlich verunglückt. Hildegard Alexandra von Klud, die Filmschauspielerin ist, fuhr mit dem der gleichen Filmgesellschaft angehörenden Oskar Wustschmidt mit ihrem Kraftwagen in schärfster Fahrt gegen einen Baum. Durch den Knack geriet der Vordachhalter in Brand, so daß beide Insassen des Wagens verbrannten.

Lettische geheime Kommune ausgehoben

Riga, 27. März.

Nach längeren Beobachtungen ist der lettischen politischen Polizei ein großer Schlag gegen die geheimen kommunistischen Organisationen in Lettland gelungen. An verschiedenen Orten, in Riga, Vidau, Mitau usw. sind umfangreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Über 75 führende Kommunisten, die zum großen Teil in Sowjetrußland aus einer Spionagepropagandaakademie, der sogenannten Internationalen Lenin-Schule in Moskau, für politische Propaganda in Lettland ausgebildet waren, wurden festgenommen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, wurden von den aufgedeckten Organisationen systematisch für kommunistische Werbearbeit geeignete Personen zur Ausbildung nach Rußland beordert, anfänglich heimlich über die Grenze, später aber mit Auslandspässen nach Hamburg und von dort auf dem Seewege nach Leningrad, um diese Besuche in Rußland zu lernen. Weitere Verhaftungen dürften bevorstehen.

Mobilienvollstreckungsschutz bis 31. Oktober verlängert

Berlin, 27. März.

Von den bestehenden allgemeinen Vollstreckungsschutzvorschriften waren diejenigen, die sich auf die sogenannte Mobilienvollstreckung bezogen, bis zum 31. März dieses Jahres befristet. In Betracht kamen hierbei insbesondere die §§ 18, 19, 19 d der Verordnung vom 26. Mai 1933, die die Pfändung von Hausrat, Einrichtungsgegenständen, Vorräten und dergleichen und von Miet- und Pachtzinsen, sowie die Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides beschränkten.

Dieser Vollstreckungsschutz hat nunmehr die Reichsregierung durch das am 22. dieses Monats beschlossene Zweite Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung bis zum 31. Oktober dieses Jahres verlängert. Dies erschien notwendig, weil trotz der unerkennbaren Besserung unferer Wirtschaftslage die Verhältnisse noch nicht gelichtet sind, daß schon jetzt eine völlige Beseitigung des Vollstreckungsschutzes verantwortet werden könnte. Auf der anderen Seite ist jedoch, um der Besserung

der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Lage der Gläubiger Rechnung zu tragen, eine Vordering der zur Zeit geltenden Bestimmungen am Platze. Deshalb verfügt das Gesetz bei der Pfändung von Vorräten unter gewissen Voraussetzungen gewährten Schutz, soweit es sich um Fertigwaren handelt.

Ferner ermächtigt es das Gericht, Anträge auf Aufhebung oder einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung, die aus Verschleppungsabsicht oder aus grober Nachlässigkeit nicht alsbald nach der Pfändung gestellt sind, ohne sachliche Prüfung zurückzuweisen und schließt die Beschwerde gegen Entscheidungen des Vollstreckungsgerichts über Gewährung oder Veragung des Vollstreckungsschutzes aus. Damit wird der Mißbrauch befristet, daß Schuldner durch verspätete Antragstellung und durch Ausübung des Rechtsmittelszuges die Vollstreckung verschleppen können, auch wenn sie hierfür keine begründeten Einwendungen vorzubringen hatten.

Die Schwenkung

Wenn man Genossen Otto Wels oder seinen österreichischen Gegenstück Otto Bauer, die beide in Prag die rechtzeitig verschobenen Arbeitergelder in gutes Eisen, guten Wein und bedrucktes Papier umsetzen glaubt, dann ist der Marxismus drauf und dran, die Welt zu erobern. Die bekannte Internationale zur Verbesserung jüdischer Arbeiterverhältnisse macht in den köstlichen „Vorwärts“ und „Arbeiterzeitung“ geradezu lobeliche Fortschritte, die Arbeiter der ganzen Welt können den Augenblick kaum erwarten, ihren vertieften Genossen wieder um den Hals zu setzen usw.

Das einzig Bedauerliche für Wels, Bauer und Konforten dabei ist nur, daß diese Wunschträume eben — Wunschträume bleiben. Wenn unter den wirklich arbeitenden Menschen jemand Schmeichelei nach ihnen hat, sind es bestenfalls Staatsanwälte, die dank der Abnahme der Kriminalität zu wenig zu tun haben. Die Arbeiter Deutschlands und Österreichs sind heute voll und ganz überzeugt, daß es ihnen ohne diese Übergenossen bedeutend besser geht.

Aber nicht nur die Arbeiter der deutschen Länder sind zu dieser Überzeugung gelangt — auch anderwärts dämmert es bereits. So erfährt man dieser Tage, daß in Ungarn die Sozialdemokratie eine „Schenkung“ zu machen sich anschickt. Man bekennt sich plötzlich zu nationalen Zielen, man schiebt die Klassenambitionen in den Hintergrund. Die Ursache: Die Erfahrungen in Deutschland und Österreich. Die Herren Arbeiterführer ahnen, daß sich bei den von ihnen bisher Genasführten eine Wandlung vollzieht. Darum „schwenkt“ man. Darum verläßt man stolz eine „Schenkung der Partei“ — will man sich doch rechtzeitig umstellen, um nicht ganz aus der Reihe geschoben zu werden, wie die genannten beiden Ottos.

Nur wird dieses leise gestörte „zu Gruppen rechts schwenken!“ der sozialdemokratischen Partei nicht mehr viel nützen. Die Arbeiterklasse will nicht mehr eine Herde sein, die irgendwelchen dahergelaufenen Leithameln nachhinkt — sie hat am deutschen Beispiel gesehen, daß sie Träger der Nation sein kann und muß und das ist auch bei anderen Völkern für Arbeiter eine würdigere Aufgabe.

Aber kann man verlangen, daß die „Ottos“ Wels und Bauer das je begreifen?

Das Schächeln im Trotzenen

Paris, 27. März.

Künstler-Emigranten aus Deutschland sind wie Raben: wie man sie auch wirft, sie fallen immer wieder auf die Beine, ohne Schaden zu nehmen. Wie haben sie einträgliche Posten im Auslande erwirbt. Prof. Reitenberg, früher im preussischen Kultusministerium, hält sich zur Zeit in Prag auf, Arnold Schönberg leitet eine Meisterklasse in Boston, Kurt Weill und Ernst Toch leben in Paris, Otto Klemperer dirigiert in Los Angeles, Hans Oppenheim ist Opernleiter in Teplic, Bruno Walter (mit wirklichem Namen Schlegel) arbeitet in Neuyork und erhielt jetzt ein Engagement an die Wiener Staatsoper. Dr. Fritz Stiedry reist durch Rußland und Paul Vella gründet in Holland eine Oper.

Sie haben also alle ihr Schächeln im Trotzenen, es geht ihnen wieder gut. Und wir sind sie los. Die beste Lösung der Welt!

Neuer Aufstieg des russischen Stratosphärenballons

21 Kilometer erreicht

Moskau, 27. März.

Das Aerologische Institut in Lufk bei Leningrad veranstaltete am Sonntag einen neuen Versuch mit dem selbsttätigen Stratosphärenballon. Der unbemannte Ballon erreichte eine Höhe von 21 Kilometer. Alle Apparate arbeiteten sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg sehr gut. In der Höhe von 8900 Meter betrug die Temperatur 50 Grad Celsius Kälte. Dann nahm die Kälte ab und in der Höhe von 21 Kilometer zeigte das Thermometer nur noch 40,7 Grad Celsius Kälte. Die Angaben über Tempera-

tur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. wurden von dem Ballon selbsttätig durch Funkapparat angezeigt.

Mauereinsturz im Warschauer Hauptbahnhof

1 Toter, 2 Schwereverletzte

Warschau, 27. März.

Bei den Abrucharbeiten des alten Warschauer Hauptbahnhofes ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall. Eine Mauer stürzte ein und begrub 6 Eisenbahnarbeiter unter sich. Einer der Arbeiter war sofort tot, während zwei weitere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Drohbriefe an MacDonald

London, 27. März.

Nach dem arbeiterparteilichen „Daily Herald“ hat Ministerpräsident MacDonald neuerdings Drohbriefe erhalten, mit denen sich die politische Polizei bereits beschäftigt. Aus den Briefen geht hervor, daß der Schreiber die Gewohnheiten des Ministerpräsidenten sorgfältig beobachtet. So enthielten sie genaue Angaben über die Morgenpariergänge MacDonalds im St. James-Park. Auch würden die genauen Stunden und Minuten, zu denen MacDonald sich an dieser oder jener Stelle des Parkes aufgehalten habe, angegeben. Auf seine Spaziergänge zu verzichten, habe MacDonald abgelehnt. Auf Drängen maßgebender Stellen habe er sich doch bereit gefunden, künftig sich von zwei Polizisten, nicht wie bisher nur von einem, begleiten zu lassen.

Landnachrichten Folgenschwerer Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Motorrad

1 Toter, 1 Schwereverletzter

Stuttgart, 27. März.

Gestern nachmittag ereignete sich auf der Mercedesstraße, die von den Daimler-Werken in Richtung Adolf-Hitler-Kampfbahn führt, ein schweres Unglück, bei dem 1 Toter und 1 Schwereverletzter zu beklagen sind.

Einem Kraftwagen der Firma Daimler-Benz, der auf der Höhe zu Versuchszwecken benötigten, verhältnismäßig sehr breiten Straße von einem alkoholisierten Fahrer der Firma eingefahren und ausprobiert werden sollte, kam ein Motorradfahrer, der auf der Straße unvorsichtsmäßig plötzlich wenden wollte, und zwar, ohne jegliches Zeichen zu geben, in der Querrichtung derart in die Fahrbahn, daß der Kraftwagen nicht mehr abbremsen konnte und ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Dabei wurde der Motorradfahrer in hohem Maße auf der Seite geschleudert, wobei er noch einen auf der anderen Seite der Straße fahrenden anderen Motorradfahrer zu Fall brachte. Der erste Motorradfahrer war sofort tot, der zweite wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht. Während der Kraftwagen fast völlig demoliert wurde, ist dem Fahrer, der offenbar an dem Zusammenstoß keine Schuld tragen dürfte, nichts passiert. Die Untersuchung, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist, wurde sofort eingeleitet.

Kornwestheim, 27. März. (Gründung eines Zeitungsverlegers.) Durch den Vorsitzenden des Aktionsausschusses des Kreises IV im Deutschen Buchdruckerverein wurde im Auftrag des Vorstandes der Handwerkskammer Stuttgart Herr Gustav Reichert, Buchdruckermeister und Zeitungsverleger, anlässlich seines 50jährigen Berufsjubiläums eine schön ausgestattete Ehrenurkunde überreicht. Der Jubilar gründete im Jahre 1908 die „Kornwestheimer Zeitung“ und kann somit auch auf ein 25jähriges Jubiläum als Zeitungsverleger zurückblicken.

Altingen, Oberamt Rautsbrunn, 27. März. (Motorradfahrer tödlich verunglückt.) Zwischen hier und Mühlacker gab es einen schweren Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto, der einem Motorradfahrer das Leben gekostet hat; sein Beifahrer wurde ebenfalls schwer verletzt.

Zwei Kinder auf der Straße überfahren

Am 27. März, in der Adolf-Hitler-Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren und erlitt schwere Verletzungen. Eine Autofahrerin des Autos legt den Knaben in den Hausgang eines nahen Hauses und verklebte mit ihrem Wagen erkant. Die Polizei fahndet nach der Täterin, die eine graue Limousine mit HZ fuhr. — In der Nähe der Endhaltestelle der Straßenbahn Spang in der

Römerstraße ein 4 Jahre altes Mädchen in die Fahrbahn der Straßenbahn. Trotz Bedienung von Strom- und Handbremse konnte der Wagenfahrer nicht verhindern, daß das Kind überfahren und getötet wurde. Es wurde im unteren Fahrgestell des Wagens eingeklemmt und konnte erst nach Behebung des Wagens befreit werden.

Kind tödlich verbräht

Primisweiler, O.K. Kettwang, 27. März. Das 3jährige Söhnchen des Landwirts Ferdinand Dürrenberger in Hiltensweiler bei Gehrten vormittag in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß voll siedenden Wassers. Das Kind, das stark verbräht wurde, wurde in das Krankenhaus in Kotteln verbracht. Es ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Brandunglück in Amtzell

Amtzell, O.K. Wangen, 27. März. Am Montag früh 3 Uhr wurden die Einwohner von Schattbuch und Amtzell durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Das Anwesen des Bauern Schmid von Schattbuch stand in hellen Flammen. Der Brand wurde erst durch das Anruhigwerden der Pferde und des Viehes bemerkt. Durch das rasche Ausschreiten des Brandes konnte nur noch ein Teil des Viehes und wenig landwirtschaftliche Fahrnis gerettet werden. Das gesamte Mobiliar, 5 Stück Vieh, 2 Pferde und landwirtschaftliche Maschinen fielen der Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr Amtzell leistete tatkräftige Hilfe und konnte ein Uebergreifen des Feuers auf das Nebengebäude verhindern. Das zusammengebaute Wohnhaus mit Scheuer und Stallung brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Doch Revision im Allgäuer Bankprozeß

Nabensburg, 27. März. Wie zuverlässig bekannt wird, haben der Verteidiger des Bankdirektors Guchler, Rechtsanwalt Dr. Kober, und der Verteidiger des Kaufmanns Fuchs, Rechtsanwalt Dr. Wassermann, gegen das Urteil der Strafkammer Nabensburg Revision eingelegt. Gleichzeitig soll von der Verteidigung gegen einige Zeugen Anträge wegen Reineids erfolgen.

Mehrstetten, O.K. Rünningen, 27. März. (Brand in einer Schreinerei.) Heute früh wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. In der Krautgasse war bei Schreiner Haible Feuer ausgebrochen. Die Gefahr der Ausbreitung des Feuers war gerade in diesem Viertel besonders groß. Der Feuerwehrgang gelang es jedoch, eine Ausbreitung auf die Nachbargebäude zu verhindern. Dem Feuer fiel das Anwesen des Schreiners Haible und die Scheune des Kasperbauers zum Opfer. Fahrnis konnte keine gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Laubach, O.K. Viberach, 27. März. (Zuletzt Minute gerettet.) Vom Tode des Erfinders konnte buchstäblich in letzter Minute die Ehefrau des Gemeindebesten Gerschel in Laubach gerettet werden. Beim Essen war ihr ein Bissen im Halse stecken geblieben, so daß die Frau sofort in großer Atemnot kam. Als dann ein Arzt zur Stelle war, konnte er nur noch mit einem behrten operativen Eingriff die Frau retten. Sie wurde anschließend in das Kreiskrankenhaus nach Ochsenhausen verbracht, wo sie nun schwer krank darniederliegt.

Signaringen, 27. März. (Mädlchen.) Wie die „Hohenzollerischen Wälder“ hören, wird Direktor Vetry von der Landwirtschaftlichen Zentralkasse Stuttgart, Filiale Signaringen, am 1. April 1934 aus seinem Amt scheidet. Voraussichtlich wird die Stelle nicht mehr neu besetzt werden. Direktor Vetry war früher Abgeordneter des Preussischen Landtags wie Mitglied des Kommunalrats und Kreistags.

Reutlingen, 27. März. (Wunder Reutlinger Stadiverwaltung.) Als Nachfolger von Reichsrat Rapp wurde Dr. Georg Ullmendinger in die Stadterverwaltung Reutlingen berufen. Er stammt aus Stuttgart-Baltringen a. F. und steht im 29. Lebensjahre.

Kurzmeldungen aus Schwaben

In G a l l o begehrt am Mittwoch Frau Christiane Kauf, Schuldners Witwe, ihren 90. Geburtstag.

Am Grabe von Oberst a. D. Richard Huber in Ulm ließ der Regimentsverein des ehemaligen 7. württ. Inf. Regts. „Kaiser Friedrich“ Nr. 125 (Stuttgart) einen Vorbesten niedersetzen.

Auf Grund der am 12. März abgehaltenen Prüfung sind 40 Schüler in das evangelische Seminar in Schöntal aufgenommen worden.

Wie bekannt, wird der frühere Abgeordnete des Preussischen Landtags, Direktor Vetry von der Landwirtschaftlichen Zentralkasse, Filiale Signaringen, am 1. April, aus seinem Amte scheidet.



Aus Stadt und Land

Ragold, den 28. März 1934.
Denkt an den Wechsel alles Menschlichen! Es leben Götter, die den Hochmut rächen!

Dienstnachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Obersekretär Robert Maier bei dem Amtsgericht Herrenberg zum Bezirksnotar in Großschöndheim ernannt.

Dienstverlegung

Erlaubt: eine Obersekretärstelle bei dem Amtsgericht Herrenberg, Nebelstift 8 Tage.

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung heute Mittwoch, den 28. März 1934, nachmittags 5 Uhr.

Änderung der Vorschriften für Postaufträge

Die durch das Wechselgesetz vom 21. Juni 1933 und das Scheckgesetz vom 14. August 1933 bedingten Änderungen der Vorschriften über Postaufträge werden jetzt durch das Amtsblatt des Reichspostministeriums bekannt gegeben. Sie treten für Postaufträge, denen nach dem 31. März 1934 ausgeteilte Wechsel oder Schecks beigelegt sind, am 1. April in Kraft. Für die vor dem 1. April ausgeteilten Wechsel und Schecks behalten die bisherigen Bestimmungen Gültigkeit. Es wird besonders auf folgende Neuerungen hingewiesen: Bei Postaufträgen zur Annahmeholung hat der Auftraggeber auf der Vorderseite der Postauftragskarte künftig auch den Vorzeigetag anzugeben. Dem Bezogenen wurde bisher auf Verlangen zur Abgabe der Annahmeerklärung eine lebendige Kritik gewährt. Künftig fällt diese lebendige Kritik weg. Bei Postaufträgen hat der Auftraggeber auf der Vorderseite der Postauftragskarte, wenn dem Postauftrag Sicht- und Nachsichtwechsel mit Inkassolohn beigelegt sind, künftig neben der Wechselsumme auch den Betrag der Zinsen anzugeben. Beständig der Schecks, die protokolliert werden sollen, sind die vorhandenen Vorschriften dahin ergänzt worden, daß der Protest vor Ablauf der Vorlegungsfrist erhoben wird. Die Postauftragsformblätter werden den neuen Vorschriften gemäß geändert.

Neue Reichsbanknote zu 50 RMk.

In den nächsten Tagen wird auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 eine neue Reichsbanknote zu 50 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden. Sie ist 8,5 mal 17 Zentimeter groß und auf leicht bläulich gefärbtem Papier hergestellt. Das Papier zeigt in der Durchsicht, von der Vorderseite aus gesehen, links auf dem Schoutrande ein Kopfwasserzeichen (David Hanemann) und im bedruckten Teil die große Wertzahl 50. Die Vorderseite zeigt u. a. auf der rechten Seite in Stahlblau auf breiter Vorderseite, von einem Gullodenwurf umgeben, das Kopfbild David Hanemanns in dunkelgrüner Farbe. Außerdem die üblichen Unterschriften der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums und die Reihenbezeichnung und Nummer. Das Druckbild der Rückseite zeigt in der Mitte einen Reiterkopf mit dem Reiterstab, rechts und links flankiert von einer Partie mit Waage bzw. Buch und Schreibstift, als Sinnbild des Handels.

Neue Zwei- und Fünfmarkstücke

Es werden demnächst neue Zwei- und Fünfmarkstücke vom 16. März ausgegeben. Die Schoutranden der Münzen tragen den Turm der Garnisonkirche von Potsdam. Die Münzen werden mit einem glatten Rand geprägt, der in Vor- und Rückseite die verleierte Inschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ führt.

Einweihung der Schlachthofkühhallen in Ragold

Am letzten Sonntag, den 25. März, fand in unserer Stadt in Anwesenheit des Oberamtsleiter Herrn Vet.-Rat Dr. Meßger, des Bürgermeisters Maier und des Ortsbauernschaftsführers Kasper, die Einweihung und Inbetriebnahme der von der örtlichen Fleisch-Zunngung errichteten Schlachthof-Kühhallen statt. Dem im Jahre 1905 von der Zunngung erbauten Schlachthaus, dessen Einrichtung den heutigen örtlichen Bedürfnissen voll auf Rechnung trägt, mangelte von jeher eine zweckentsprechende Kühhalle. Diesem Wunsch wurde heute nicht nur zur Befriedigung der örtlichen Bedürfnisse, sondern auch denjenigen des ganzen Kreises Ragold in muntergültiger Weise Rechnung getragen.

Der Vertreter der Vieserfirma S u m a l (Süddeutsche Maschinen- und Metallwarenfabrik, Stuttgart-Zuffenhausen), Wödelte begrüßte die erschienenen Gäste und betonte, daß diese Anlage die erste elektrische vollautomatische Schlachthofkühhalle in ganz Deutschland sei, deren technische Vollkommenheit neben erstklassiger Materialgüte darin besteht, daß das Ein- und Ausschalten des elektrischen Stromes, das Regulieren, An- und Abstellen des Kühlwassers, das Auslösen des Sicherheitsüberdruckschalters vollkommen automatisch vor sich geht, um eine Dauertemperatur auf gleicher Höhe zu erhalten. Menschenhand hat daher nach der einmaligen Einrichtung einer solchen Anlage an der Betriebsführung nichts mehr zu rühren. Die S u m a l hat sich mit dieser Einrichtung auf dem Gebiet der deutschen Kälteindustrie bahnbrechend in die Breiße geschlagen. Das große Lob, das bisher immer nur ausländischen Firmen gesollt wurde, die, wie wir vernehmen konnten, mehr einen großen Wert auf schreiende Reklame, als auf Güte und einwandfrei arbeitende Maschinen gelegt haben, ist damit schwer in Zweifel gezogen.

Die neueste Anlage in Ragold besteht in einem Vor- und Trodenraum, an den sich die eigentliche Kühhalle anschließt. Diese enthält wiederum die Kühlfellen, die von den ein-

zelnen Meßger gemietet werden und dann die vor allem für den ganzen Bezirk so notwendige Finnenzelle. Sowohl Vet.-Rat Dr. Meßger, wie auch Bürgermeister Maier unterziehen in ihren Ansprachen die Notwendigkeit der Einrichtung, die für andere Kleinstädte in ähnlich gelagerten Verhältnissen als Vorbild dienen könne. Damit sei die Möglichkeit zur Erhaltung einer Menge von Fleisch gegeben, die sich besonders bei Notbeschaffungen und in Fällen der mit der Rinderseuche befallenen Tiere bewähren. Anschließend brachte der Vorstand der Ragolder Meßgerinnung in bezüglichen Worten zum Ausdruck, daß die Meßgerinnung sich bei der Vergabe der Arbeit nicht nur von dem Standpunkt leiten ließ, daß sie eine einwandfreie Anlage erhalten, sondern als eine im nationalsozialistischen Staat untergeordnete NS-Organisation an erster Stelle auch auch deutscher Wertarbeit den Vorrang zu geben, verpflichtet war.

Die Anlage bedeutet für die empfortretende Stadt Ragold auf gesundheitlichem und wirtschaftlichem Gebiete einen bedeutenden Erfolg, der auch dem ganzen Bezirk namentlich zur Erhaltung des Finnenfleisches, und hinsichtlich der neuerdings noch stärker zu handhabenden Maßnahmen auf dem bakteriologischen Fleischuntersuchungsgebiet zum größten wirtschaftlichen Vorteil gereichen wird.

Konflikttheater

An heiligen Wässern

Dieser Film wurde nach J. C. Heers weltbekanntem Roman verfaßt, der in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet ist. Der Film wird Millionen begeistern! — Gemaltig wie die Alpenwelt, in der die Handlung spielt, ist die dramatische Steigerung dieses Films und die Liebe der Menschen, um die es hier geht. — Der uralt und immer wieder neue Konflikt zwischen Eltern und Kindern ist in diesem Film beider Spannung höchst interessant gestaltet. — Altgedruckte Anschauungen und fortschrittliche Ideen prallen in diesem Film

Trauerfeier für Bürgermeister Karl Meßger - Simmersfeld

Die Lamentstrahlen nach Simmersfeld waren gestern in den frühen Nachmittagsstunden aus allen Richtungen auferordentlich lebhaft. Omnibusse, Autos, marschierende Kolonnen der SA, des Arbeitsdienstes und einzelne Kräfte tragende Freunde des verstorbenen Bürgermeisters wollten ihre Teilnahme bei der Trauerfeier bekunden. Herrlich strahlte die Sonne auf das freundliche Dorf, gleichsam, als sollte die Trauer um den Verstorbenen verschwand werden.

Vor dem Trauerhaus sang der Kirchenchor und von 6 Kanenjägern wurde der Satz durch ein Spalier von Schülern, Jungvolk, Hitlerjugend, SA, und SA, die alle ernst und stumm den letzten Gruß entboten, hinauf zum Kriegerdenkmal getragen, wo ein mit dem Symbolen des neuen Reiches und mit Schwarzwaldbollen geschmückter Platz bereit war, während die Stadtkapelle Altmeyer den Choral „Der Pilger aus der Ferne“ intonierte.

Pfarrer Rehm, der Mitstreiter des Entschlafenen um das Dritte Reich, war der berufene Vertreter der Kirche, auch schon um der alten Freundschaft willen, Karl Meßger die Trauerrede zu halten, der er die Bibelworte vorausschickte: „Er getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Er entwarf das Lebensbild des von uns Geschiedenen, der in Unterleimbach SA, Dohring geboren, im Jahre 1911 als Landjäger nach Simmersfeld kam und zwei Jahre später durch das Vertrauen der Bürgerschaft, in Erkenntnis seiner bestehenden Eigenschaften, als stellvertretender Charakter, zum Schultheißen gewählt wurde. Als abgetriebener Soldat, als Kommandierender Jäger und 12ter Jägertrupp er sowohl im Frieden, als auch im Kriege seine eiserne Pflicht und ist als Feldwebelkern aus dem Heere geschieden. Er war nicht nur der abgabereiche Betriebsleiter, sondern der Vater seiner Gemeinde und darüber hinaus, denn vielen aus dem „hinteren Wald“ war er ein hilfreicher Mensch und treuer Ratgeber.

Er war der Erste einer in Württemberg, der sich zu Adolf Hitler bekannte, der sich dessen Idee zu eigen machte und sie verfocht mannhalt, unerschrocken, als Kämpfer ohne Furcht und Tadel. Als Ortsgruppenleiter der NSDAP, Simmersfeld, das er zu einer hundertprozentigen NS-Gemeinde machte, stand ihm nur das Wohl Deutschlands vor Augen, nie das eigene Ich eingedenk des Wortes: „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben“. Und so scheidet er von dem Orte seines 23jährigen legendären Wirkens und darf eingehen zu seines Herrn Freunden.

Nach dem Gebet des Geistlichen traten 15 Männer an die Totenbahre, legten 15 Kränze nieder, Abchied nehmend von dem Kampfgesossen, dem Freund, Kollegen, dem Gatten und Vater, einer um ihn trauernden Witwe und der trauernden zwei Söhne.

Als erster widmete Reichstagsabgeordneter Philipp Beckner dem Manne treuester Pflichterfüllung im Dienste seiner Gemeinde und bei der Arbeit um ein neues Deutschland einen herlichen Nachruf, gleichzeitig für die Kreisleitung der NSDAP, Ragold, gelobend nach seinem Vorbild den Kampf weiterzuführen.

Sturmführer Rupert Altmeyer sprach in soldatischer Kürze von dem unsterblichen Geist, der von Karl Meßger auf die SA, ausging und in ihr fortleben werde und gab dem Simmersfelder SA-Trupp den Namen: „Trupp Meßger“.

Karl Steeb, in seiner Eigenschaft als Altmeyer Ortsgruppenleiter, grüßte die Trauernden, in dessen Geist wir zum endgültigen Siege schreiten wollen.

Ein letztes Lebewohl entbot ein Jugendführer namens der SA, und des NSDAP.

Für das Oberamt und Kreisverband Ragold trat der derzeitige Amtsverweser, Landrat Kasper an die Bahre, die Verdienste eines

mit unvergleichlicher Macht aufeinander. — Selten ist in einem Roman die Atmosphäre der unergieblichen Alpenwelt so in die Handlung eingebunden worden, wie in J. C. Heers „An heiligen Wässern“. Er ist ein Epos der Hochlandmenschen und der Schweizer Berge und der ewige unerbittliche Kampf der Menschen gegen die Gewalt der Natur, der Sieg der Liebe, die sich als härter erweist als alle Widerstände der Menschen und der grausamen Natur.

Fortbildung der Lehramtsbewerber

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Für die evangelischen und katholischen Lehramtsbewerber und Lehramtsbewerberinnen, die im Frühjahr 1934 an den württ. Lehrerbildungsanstalten die erste Volksschuldienstprüfung abgelegt haben, werden im Schuljahr 1934/35 am Lehrerseminar in Ehlingen halbjährige Fortbildungslerngänge abgehalten, die den Zweck haben, eine gründliche theoretische und praktische Einführung in die nationalsozialistische Gedankenwelt und ihre Auswirkung auf Erziehung und Unterricht zu vermitteln. Um dafür Raum zu schaffen, sind die im Lehrerseminar Ehlingen vorhandenen Seminarsklassen nach Rürtingen verlegt worden. Im Zusammenhang damit wird die Seminarschule in Ehlingen vorläufig ihre Tätigkeit einstellen; die Schüler werden auf die evangelischen Volksschulen in Ehlingen verteilt.

Zur Regelung der landwirtschaftl. Schuldverhältnisse

A) Eröffnung von Schuldverordnungsverfahren: Amtsgericht Herrenberg: Bühler, Heinrich, Götting, Reuten, Koll, Johann, Georg und Katharine, Oberjettingen. Sauer, Konrad und Christine, Feldbach, Oberjettingen. Häck, Karl Christian und Köfne Barbara, Pfälzingen. Gaier, Gottlieb und Anna, Meßger, Reuten. Fahrner, Anton und Katharine, Meßger, Oberdorf. Hartmann, Melchior und Sophie, Hausmehner, Oberdorf.

Rannes für das Dritte Reich und seine Gemeinde würdigend, deren reifliches Vertrauen bei seiner zweiten Wiederwahl im Jahre 1923 dadurch zum Ausdruck kam, daß ihm von 23 Wahlberechtigten 22 die Stimme wieder gegeben hatten.

Bürgermeister Maier-Ragold sprach der Amtsgerichte und Körperschaftsbeamten innige Anteilnahme an dem herben Verlust, den Familie und Gemeinde betroffen hat, aus und entbot persönlichen Dank für des Toten einstige treue Freundschaft.

Beauftragt von der Ortsgruppe der NSDAP, der SA, und dem Gemeinderat Simmersfeld, entbot Hauptlehrer Clah den letzten Gruß.

Bekannt Otto-Ragold widmete für den Ortsgruppenleiter Ragold dem einseitigen Ortsvorsteher, der in seiner Gemeinde Juch und Ordnung gehalten hat, der als deutscher Christ zur Kirche und Bevölkerung hielt, ehrende Worte.

Der Evangelische Landeskirchenrat, dem Karl Meßger seit August vorigen Jahres angehörte, entsandte Dr. Steger, einen der ersten drei, der Württembergischen Landtagsabgeordneten der Partei, der seit 20 Jahren mit dem Entschlafenen befreundet war und der infolge dessen ein lebendiges Bild, des Trauernden, des einst so kleinen Häufleins derer, die sich um Adolf Hitler scharten, zu entwerfen in der Lage war. Mit einem feinfühlerigen, poetischen Nachruf ließ sich Wortführer Klein vernehmen, zugleich für die Kirchengemeinde und den Kirchengemeinderat Anerkennung und Dank aussprechend.

Direktor Dürr vom Gemeindevorstand Ehlingen würdigte die Teilnahme des einseitigen Mitglieds der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrats der Station dankbar seiner großen Verdienste.

Der nachbarliche Amtscollega, Bürgermeister Bühler-Ettmannweiler, gab ebenfalls seiner Anteilnahme kund und den Hinterbliebenen die hoffnungsvollen Bibelworte: „Der Herr hat bis hierher geholfen, er wird auch weiterhelfen“.

Die Ortsgruppe der Deutschen Polizeibeamten vertrat Landjugendratskommandant Birt, betonte, daß die Landjugend sich darauf freuen, daß er aus ihren Reihen hervorgegangen ist.

Der derzeitige Vorstand des Militärvereins Simmersfeld, Hofmann, versprach dem einseitigen langjährigen Vereinsvorsitzenden und treuen Kameraden ein gutes Abschieden.

Als Führer des Bezirkskriegerverbandes hob Fortmeister Birt die soldatischen Tugenden des Mannes hervor, dem die Belange des Kriegervereins stets am Herzen lagen und der selbst Auszubildender des Bezirkskriegerverbandes gewesen und dem das Lied vom guten Kameraden galt.

Während sich die alte Fahne des Kriegervereins und die des Kriegerbundes über dem aufgebahrten Sarg lenten, hielten drei Schiffe von jedem Märzwind getragen, weit ins Land.

Die Hymnen des neuen Deutschlands, gesungen von einer riesengroßen Trauerversammlung beschloß die ergreifende Feier und als Pfarrer Rehm anforderte: „Nun laßt uns ihm das letzte Geleit geben“, bildete sich ein unendlicher Zug aller Leidtragenden, den Toten begleitend, bis hinaus zu des Dorfes letztem Haus, wo das Auto auf seine Fahrt wartete. Ein letztes Lied vom Kirchenchor gesungen, noch die letzten Gottesmorte des Seeligers und Karl Meßger trat seine letzte Fahrt an, verabschiedet von Anhänglichen, die ihm den deutschen Gruß entboten, die letzte Fahrt durch den immergrünen Schwarzwald, hinunter ins Ragoldtal, hinunter nach der Landeshauptstadt, wo heute nachmittags auf dem Friedhof die sterbliche Hülle eines echten deutschen Mannes im Krematorium der allerverehrenden Flamme übergeben wird.

Schwarzes Brett

Parteiämtl.: Nachdr. verb.

Bez. Gauparteitagabzeichen

Die reiflichen Abzeichen von der Beizeidigung am 25. 2. 34 sind eingetroffen und können bei dem Unterzeichneten abgeholt werden. Die Abzeichen sind von jedem Amtsleiter abzunehmen und an der Uniform zu tragen; circa 40 Parteigenossen haben den Beitrag von 50 Pf. noch nicht bezahlt, dies ist sofort nachzuholen.

Kaiser, Kreisvorsitzer.

Die Standortführer der SA.

Von der Gefolgschaft 1 und 3 treffen sich am Gründonnerstag 3 Uhr im Ragolder NS-Heim bez. Bezirkskampf.

Der Führer des Unterbannes III. 128.

Reichsstatthaltermeister der NSDAP. Generalbevollmächtigter des Führers

in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der NSDAP.

München, 27. März.

Die der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Führer den Reichsstatthaltermeister der NSDAP, zu seinem Generalbevollmächtigten in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei ernannt. Insbesondere hat der Reichsstatthaltermeister das Recht, die Finanzabteilung der Partei angegliederten Verbände nachzuprüfen.

In den vom Reichsstatthaltermeister erlassenen Ausführungsbestimmungen dazu heißt es, daß die NSDAP, als Körperschaft des öffentlichen Rechtes vermögensrechtlich eine Einheit für den Bereich der Gesamtorganisation ist. Vermögensrechtlich verpflichtbar und berechtigt ist ausschließlich die Gesamtkörperschaft, vertreten durch den Reichsstatthaltermeister. Keine Untergliederung der Partei besitzt eigene Rechtsfähigkeit. Zur NSDAP, gehören sämtliche Parteidienststellen sowie alle Verbände und Organisationen, die durch Befugung des Führers oder des Stellvertreters des Führers Reichsleitern unterstellt sind. Die Gaupartei- und Gaueinheiten werden mit sofortiger Wirkung dem Reichsstatthaltermeister unmittelbar unterstellt. Das Rechnungsjahr der NSDAP, läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Reichshäuser, Vinus und Hedwig, Schuhmacher, Oberdorf. Ertz, August und Martha, Arbeiter, Pfälzingen. Böckle, Friedrich und Luise, Reuten. Krenz, Julius und Luise, Oberjettingen. — Amtsgericht H o r b a. R.: Kahl, Vinzenz, Göttingen. — Amtsgericht Neuenbürg: Glauer, Karl, Eheleute, Goldarbeiter, Reichelsbach. Altmeyer, Otto, Eheleute, Holzhändler, Conweiler. Dymann, Albert, Eheleute, Gipser, Birkenfeld. Kramer, Ernst, Eheleute, Fabrikarbeiter, Conweiler. Wolfinger, Friedrich, Eheleute, Goldarbeiter, Gräfenhausen.

B) Erteilung der Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs: Amtsgericht Calw: Haisch, Christian, Müller, Bad Liebenzell. Bauerle, Friedrich, Oberföhrbach. Linke, Heil, Ludwig, Simonsheim. — Amtsgericht Neudenkardt: Haag, Gottlieb, Eheleute, Knecht, Stoll, Hermann, Mechaniker, Frutenhof. Wurster, Friedrich, Meßger, Unterföhrbach.

Sonntägliche Ringtagung des B.d.M. am 25. März in Ragold

Ungefähr 45 B.d.M.-Mitglieder trafen sich hier im „alten Postamt“ zum zweiten Mal zu einer Ringtagung. Alle erschienen in dem schmun, neuen Kleidung um 9 Uhr in dem festlich geschmückten Tagungssaal. Unter Führung des Räte Saumann eröffnete die Tagung im Gedenken an den Schwur, den wir alle am Gauparteitag geleistet haben. Nach dem Lied „Deutschland o Deutschland“, gingen wir zuerst ans sogenannte „Geschäftliche“, B.d.M. u. J.M.-Mitgliederinnen und Kameradinnen sprachen sich aus über die Arbeit der letzten Wochen. Die Sportreferentin Luise Schneider sagte uns nochmal, was wir schon in Stuttgart von Anneliese Marx hörten, daß dieses Jahr hauptsächlich dem Sport gewidmet sei. Wir haben bestimmte Leistungen zu vollbringen in Wettsprung, Hochsprung, Lauf, Schwimmen überhaupt auf allen Gebieten der Leichtathletik; daneben sollen aber Geräteturnen und Körperschule nicht vernachlässigt werden. Die Referentin für Kultur- und Schulung Lotte Villinger, führte aus, daß wir vorwiegend Gelände durchnehmen sollten. Die Zeit des Weltkriegs, dann die Jahre bis 1923 und den Nationalsozialismus. Aus der Novemberrevolution erbebt sich von selbst die Judenfrage und damit die Rassenfrage. Nur soll sich ein Wädel aber nicht so hoch verheizen und einen Heimabend über Rassenkunde halten wollen! Denn es gibt eine noch wichtigere Aufgabe für uns: in den Heimabenden über deutsches Volkstum zu reden; über alle Trachten, Sitten und Gebräuche, Volkslänze und deutsche Volkslieder zu lernen. Auch das Auslandsdeutschtum soll uns beschäftigen, wohnen doch seit 14 Millionen Deutsche in den denachbarten Grenzländern. Ferner wurde noch ein Programm für die nächsten Heimabende aufgestellt, nämlich zuerst die Heimat richtig kennen zu lernen; deshalb werden die schwäbischen Dichter durchgenommen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen sammelte man „Stoff“ für die Heimabende der Jungmädels: Reigen, Lieder, Spiele. Danach wurde der Kriegsfilm „Stoßtrupp 1917“ beschaut und wir alle belagerten einen gewaltigen Eindruck von dem Weltkrieg. Um 5 Uhr war die Tagung offiziell beendet. Für uns Ragolder Mädels kam jetzt der gemütliche Teil. Die Geburtstage aller Märzgeborenen wurden festlich

Für das Osterfest

Wir empfehlen
sämtl. Mehlsorten

in prima Qualität

Groß- u. Kleinbackware aller Art
Kaffee- und Teegebäck

Die Mitglieder der
Bäcker-Innung
Nagold und Umgebung

Moderne Neuheiten in

Hüten Mützen

in großer Auswahl und billigen
Preisen.

Bestellungen auf

Festanzüge

der DAF. zum 1. Mai in Maß
und Konfektion nehme schon
jetzt entgegen

Konfektion Kl. III . Mk. 65.-
Kl. IV . . . 48.50

in modern. u. guter Ausführung

Chr. Theurer

Nagold - Ecke Bahnhof- u. Leonhardstr.



**Präsent-
Eier**

Schokolade-Hasen und -Eier
Krokant-Hasen und -Eier
Rahm-Hasen
Schokolade- u. Karamellhasen
rote u. gelbe Karamellhasen
empfiehlt in bester Ware zu
zeitgemäß billigsten Preisen

H. Strenger

Nagold, Turmstraße

Als
Osterfreude

eine neue Kette, schönen
Schmuck, nette kleine Vasen
oder eine Schale, Bestecke
eine Uhr und sonstige Ge-
schenke in jeder Preislage

aus dem Fachgeschäft für Uhren u. Optik
Bestecke u. Schmuck

Adolf Heuser

Nagold



Reichhaltige
Auswahl
in

Oster-Hasen und -Eiern

Konditorei
H. GAUSS

Zum Osterfest

**Back- und
Geschenk-
Artikel**

preiswert
vom

**Konsum-
V E R E I N**

Zu Ostern
ein
Sparbuch

von
der

**Kreis-
Sparkasse
Nagold**

Oster-Geschenke

in reicher Auswahl

Oster-Spielwaren

für die Kleinen

Carl Pflomm

Adolf Hitler-Platz

**Herrenhüte
Mützen**

Herrenpullover, Kravatten-
Kragen, Socken, Sport-
strümpfe, Hosenträger

Gottlieb Großmann

Kürschneri und Mützenfabrikation

Wäschetruhen

in sehr schönen und praktisch. Ausführungen

reichhaltiges **Bastarbeiten**

Lager in
wie Taschen, Brot- und Arbeitskörbe und
dergl. finden Sie bei

G. Katz, Korbmacher

Adolf Hitler-Platz

Buch- und Schreibwarenhandlung G.W. ZAISER Nagold, Marktstr. 14
bietet eine Fülle schöner und praktischer Ostergeschenke

NOVISSIMA

Deutsche Jugend am Werk!

Die Bedingungen des Reichs-Jugendwettkampfs.

Ein gigantischer Kampf steht uns bevor im Wettkampf junger Kräfte unseres Volkes. 1 1/2 Millionen Jungen und Mädchen, Jungarbeiter aus allen Betrieben, Werkstätten, Berufen werden in wenigen Tagen zum Reichs-Jugendwettkampf antreten, um Zeugnis abzulegen von ihrem Können und ihrem Wert für die deutsche Zukunft. Die Freude an der Arbeit und ein unändlicher Wille zur Leistung treibt sie in diesen Wettkampf, sie alle tragen in sich das stolze Bewußtsein, durch ihre Leistung zum Aufbau unseres Volkes ihren Teil beizutragen; sie alle spüren in sich den heißen Drang, durch möglichst große Leistungen den Aufbau des neuen Reiches um so herrlicher zu gestalten. Deutsche Jugend ist vom Willen ihres Führers durchdrungen. Wir bekämpfen als Nationalsozialisten mit Recht jenen verderblichen Grundfalsch: Gleiches Recht für alle. Wir sind keine Anhänger des Gleichheitsgedankens, aber in einem fordern wir ihn unbedingt. Wir wollen die Gleichheit im Recht zur Leistung. Es war nicht allein die Ausbeutung in wirtschaftlicher Hinsicht, die den deutschen Arbeiter zum Klassenkampf führte. Er wollte für sich, wie es jeder Deutsche für sich will, die Möglichkeit der größeren Leistung und damit die des Aufstiegs.

Der Berufswettkampf bietet jetzt die Gelegenheit für jeden Jugendlichen, seine Leistung unter Beweis zu stellen. Ganz gleich, ob arm oder reich, ob aus Nord oder Süd — jeder unbekannt Jungarbeiter oder Lehrling kann Sieger werden und kann als Sieger am deutschen Nationalfeiertag vor den Führern treten.

Der Reichsberufswettkampf wird in 15 Berufsgruppen durchgeführt, und zwar in der folgenden Anordnung:

- Montag 9. April: Graphisches Gewerbe — Gruppe Delfentische Betriebe (einschließlich Verkehr) — Gruppe Holz.
- Dienstag 10. April: Gruppe Nahrungsmittel — Gruppe Tabak.
- Mittwoch 11. April: Gruppe Textil und Bekleidung — Gruppe Baugewerbe.
- Donnerstag 12. April: Gruppe Eisen und Metall — Gruppe Chemie, Papier und allgemeine Fabrikation.
- Freitag 13. April: Gruppe Bergbau — Gruppe Leder — Gruppe Heimarbeit.
- Samstag 14. April: Gruppe Land- und Forstwirtschaft.
- Sonntag 15. April: Gruppe Deutsche Angestellten.

Die 15. Gruppe ist diejenige der weiblichen Jugend, welche sich entsprechend ihrer Berufstätigkeit am gleichen Tage wie ihre obengenannte Gruppe, aber doch getrennt von der männlichen Jugend, zum Berufswettkampf einfindet.

Teilnehmerkreis:

Alle berufstätigen deutschen Jugendlichen in der Altersgrenze von 14—18 Jahren voll, bei männlichen Arbeitern, von 14—21 Jahren voll, bei weiblichen Arbeitern, von 14—21 Jahren voll, bei männlichen und weiblichen Angestellten. Teilnahme für jeden arischen Jugendlichen kostenfrei.

Anforderungen:

1. Praktische berufliche Aufgaben, gearbeitet an der Betriebsstätte oder unter betrieblichen Voraussetzungen (örtlich

jeweils alle Jugendlichen in einem oder mehreren Betrieben zusammengefaßt mit einer Ausnahme, daß Spezialberufe bei genauester Prüfung ihre Aufgabe in ihrem Lehrbetriebe durchführen). Dauer für diese berufliche Arbeit 1—4 Stunden, je nach Beruf.

2. Schriftliche Elementaraufgaben, Rechnen, deutscher Aufsatz, Fragen aus der Berufspraxis (schriftlich gestellt, schriftlich beantwortet). Dauer: rund eine Stunde.
3. Für angelernte Arbeiter (Hilfsarbeiter) vor allem im Hinblick auf die praktische Seite abgewandelte Aufgaben.
4. Für die weibliche Jugend hauptsächlich Aufgaben hauswirtschaftlicher und mütterlicher Art mit entsprechender Berücksichtigung besonderer beruflicher Aufgaben bei den Frauenberufen oder hauptsächlich von Frauen ausgeübten Berufen.

Großartiger Verlauf des Hallensportfestes

Stuttgart, 26. März.

Die große Zahl von 750 Teilnehmern, darunter beste deutsche Sonderklasse, sowie recht vielversprechender Nachwuchs aus dem Lande, verbürgten dem 8. Stuttgarter Hallensportfest der DSB. von Haus aus einen guten Verlauf. Auch der Besuch wurde mit 5000 Zuschauern den Erwartungen gerecht. Aber diese Ziffern allein bedeuten nicht den großen Erfolg des Festes; der schmissige, in allen Punkten tadellos verlaufene, prachtvolle Einzel- und Mannschaftsleistungen und vor allem der deutlich sichtbare Fortschritt insbesondere unserer heimischen Athleten und die stärkere Beschädigung durch die Vereine des Landes reihen das 8. Hallensportfest unter die wohlgelegenen Veranstaltungen in der Halle ein. Das ist um so bemerkenswerter, weil dabei auf jede prunkende Schau, auf jede nur schon sein wollende Nummer verzichtet war. Der Abend war vielmehr im Zeichen des neuen Deutschlands und der Olympiavorbereitung ganz auf Kampf, Hoch- und Mannschaftsleistung eingestellt.

Ergebnisse:

Sprinter-Zweikampf 2x60 Meter: 1. Borchmeyer-Luf, Bodum 14 Punkte, 2. Schmidt-Ldb, Stuttgart 12 P., 3. Haller-Idem, Ehlingen 9 P., 4. Wied-WB, Stuttgart 8 P., 5. Mayer-Stuttgarter TB, 6 P., 6. Runder-Riders 4 P., 7. Begoihn-Ldb, Georgii-Allianz 3 P., 8. Erster Lauf (60 Meter): 1. Borchmeyer 6,8 Sek., 2. Schmidt-Ldb, Stuttgart 7,0, 6 P.; 3. Wied 7,0, 5 P.; 4. Haller 7,1, 4 P.; 5. Runder 8 P., 6. Naber 2 P., 7. Begoihn 1 P., 8. Zweiter Lauf (60 Meter): 1. Borchmeyer 6,8 Sek., 2. Schmidt 7,0, 6 P., 3. Haller 7,1, 5 P., 4. Mayer 7,2, 4 P., 5. Wied 8 P., 6. Begoihn 2 P., 7. Runder 1 P., 1000-Meter-Lauf: 1. Dr. Pelzer-Stettin 2:37,0, 2. Paul-Riders 2:37,9, 3. Kühle-WB, Stuttgart 2:40,0, 4. Eitel-Ehlinger Turn- und Sportverein 2:40,5, 5. Schirbewahn-Ldb, Georgii-Allianz, 60-Meter-Hürdenlauf: 1. Huber-Riders 8,4 Sek., 2. Siebert-Gimbüttel 8,7, 3. Sched-Riders 8,8, 4. Brodbeck-WB, Heilbronn 8,9, 5. Pfäfer-Ldb, Georgii-Allianz, 6. Haag-Ldbem, Göttingen.

Kugelföhen: 1. Siebert-Gimbüttel 15,37 Meter, 2. Huber-Riders 13,23 Meter, 20x1-Runden-Staffel für die Jugend: 1. Stuttgarter Riders 7:20,0

gaben bei den Frauenberufen oder hauptsächlich von Frauen ausgeübten Berufen.

Es gibt vier Aufgabengruppen von verschiedener Schwierigkeit:

- leicht: normal für erstes Lehrjahr (bzw. für 15jährigen Hilfsarbeiter); mittelschwer: norm. f. 2. Lehrj. (bzw. 16jährigen Hilfsarbeiter); schwer: norm. f. 3. Lehrj. (bzw. 16jährigen Hilfsarbeiter); sehr schwer: f. 4. Lehrj. (bzw. 17- bis 18jährigen Hilfsarbeiter).

Die Sieger im Reichsberufswettkampf, etwa 15 aus jeder Berufsgruppe, werden zu einem Ausscheidungslauf am 28. April nach Berlin geholt, um mit besonders ausgewählten Aufgaben ihr überdurchschnittliches berufliches Können zu beweisen. Außerdem werden wir durch die Sammlung der Arbeiten und ein entsprechendes statistisches Verfahren Erfahrungs- und Bewertungsmaterial für verschiedene Zwecke erhalten können.

9. April, 2. WB, Stuttgart 7:35,0, 3. WB, Stuttgart 7:41,0, 4. Stuttgarter Sportklub, 4x400-Meter-Staffel: 1. Stuttgarter Riders (Tripps-Dwora-Samwald-Dehler) 3:43,0, 2. WB, Heilbronn 3:47,4, 3. WB, Stuttgart 3:48,9, 4. Turngemeinde Ehlingen, 4x1-Runden-Staffel: 1. Turn- und Sportverein Ehlingen 1:24,8, 2. Sportverein Feuerbach 1:26,2, 3. Turnverein Feuerbach 1:26,4, 4. WB, Stuttgart 1:27,7, 3000-Meter-Mannschaftslauf: 1. Stuttgarter Riders 1. Mannschaft 9:40,2, 2. Riders 2. Mannschaft 9:44,8, 3. Turnerbund Stuttgart 10:19,7, Stadthochsprung: 1. Müller-WB, Ruchen 3,90 Meter, 2. Goll-Mm 94 3,40, 3. Huber-Riders 3,40, 4. Waibel-WB, Stuttgart 3,30.

Fußballspiel, zweimal 10 Minuten: Stöckel-Mannschaft — Degetlocher Mannschaft 2:2 (0-0).

60-Meter-Lauf offen: 1. Richard-Stuttgarter Riders 7,0 Sek., 2. Brodbeck-WB, Heilbronn 7,1, 3. Sumler-Riders 7,1, 4. Rohler-Riders 7,2, 5. Eberhard-Riders, 6. Kettler-Riders, 3x1000-Meter-Staffel: 1. Stuttgarter Riders (Koch-Defeder-Paul) 8:08, 2. Ehlinger Turn- und Sportverein 8:31,8, 3. Mm 94, 4. WB, Heilbronn, 5. Turnerbund Stuttgart, 6. Göttinger Sportverein.

Handballspiel: Turngehilfen, Stuttgart — Stuttgarter Riders 3:3 (1-2), 12x50-Meter-Relay-Pendel-Staffel: EA-Mannschaften: 1. Stadtklub 1:48,5 Min., 2. Stadarte 1:19, 3. Stadarte 4:76, EA-Mannschaften: 1. Sturm I 1:41,0 Min., 2. Pioniersturm, 3. Sturm IV, Arbeitsdienst: 1. Bad Cannstatt I 1:41,5, 2. Vaihingen I, 3. Vaihingen II, 25x1-Runden-Staffel für Senioren: 1. Stuttgarter Riders 1:53,4, 2. WB, Stuttgart 1:55,7, 3. Ldb, Stuttgart 1:56,7, 4. Riders II 1:56,9, 5. Turnerbund Georgii-Allianz 1:56,0, 6. Sportklub Stuttgart.

Erstes motorisiertes Segelflugzeug besteht die Prüfung

Gelungene Probeflüge mit dem neuesten Werk deutschen Erfindergeistes

Breslau, 26. März

Am Sonntag bestand ein neues Werk deutschen Erfindergeistes seine erste Prüfung. Auf dem Gaudauer Flugplatz fanden die ersten

Probeflüge mit dem ersten motorisierten Segelflugzeug — das der Leiter der Flugtechnischen Vereinigung der höheren technischen Staatshochschule für Hoch- und Tiefbau, Studentent Dr. Wibold, in einem Kurstus für erwerbslose Jugendliche innerhalb von acht Wochen hergestellt hatte — statt.

Der Motorlegler ist eine Konstruktion der schlesischen Flugzeugfirma Gammont & Schneider-Grünau; den nur 22 Kilogramm schweren Drei-Zylinder-Zweitakt-Motor von 16 Pferdestärken Höchstleistung konstruierte Ing. Keller-Wittenberge. Der Motor treibt eine als Druckpropeller wirkende Flügel-schraube, die oberhalb der Tragflächen angebracht ist.

Der erste Probeflug dauerte nach kurzem Anlauf 10 Minuten. In 200 Meter Höhe wurde der Motor abgestellt und das Flugzeug segelte in weiten S-Schleifen zur Erde. Weitere Probeflüge gelangen ebenso gut.

Die Maschine wurde dann wieder zerlegt, um nach Strecken, ihrem künftigen Standort, gebracht zu werden.

Hausordnung muß dem Luftschutz Rechnung tragen

Zu dem neuen Einheitsmietvertrag gehört eine Hausordnung, die aber nicht einseitig geregelt werden ist, sondern jeweils den örtlichen Verhältnissen angepaßt wird. Auch die Hausordnung muß nach den Richtlinien des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine von dem gleichen Geist befeuert sein, wie er im Einheitsmietvertrag seinen Niederschlag gefunden hat. Vermieter und Mieter müssen sich versprechen im Hause sowohl untereinander wie mit den übrigen Mietern im Sinne einer vertrauensvollen Hausgemeinschaft zusammenzuleben und zu diesem Zweck jede gegenseitige Rücksichtnahme zu üben. Die Hausordnung enthält im übrigen die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit, Ruhe und Ordnung im Hause notwendigen Ordnungsvorschriften.

Kußerdem ist in die Hausordnung auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt eine Bestimmung aufzunehmen, wonach in den Bodenräumen leicht entzündliche Gegenstände, wie Packmaterial, Papier- und Zeitungspakete, Matten, Strohsäcke, Lumpen, alte Kleider, alte Polstermöbel, Kleintierhaltung — mit Ausnahme von Laubenschlägen — und größere Futtervorräte nicht vorhanden sein dürfen. Größere Gegenstände, wie Möbelstücke, Reisekoffer, die nicht anderweitig aufbewahrt werden können, müssen so aufgestellt werden, daß die Wände, insbesondere alle Ecken und Winkel überflächlich und zugänglich sind. Kleinerer Gegenstände, Kleider, Wäsche usw., dürfen nur in geschlossenen Kästen und Truhen aufbewahrt werden.

Humor

Anti

„Mutthen, wie alt ist eigentlich Tante Ella?“
„Genau weiß ich das auch nicht! — Ich muß mal in unserer Familienbibel nachsehen.“
„Was?“
„It sie wirklich schon so alt, das sie in der Bibel drinsteht?“

Gerda kleiner Bruder, Fritz, hat sich das Schlüsselbein gebrochen. Als Gerda in der Schule gefragt wird, was Fritz denn eigentlich fehlt, antwortet sie einfach: „Er hat Achsenbruch.“

Der lange Pfeffer

Ein Volkswoman aus Schwaben
Von Zdenko von Krajs

26) Golla! dachte Pfeffer. Nimmt das heut kein End' mit dem G'spenstleßpiel! Schon hätte er sich, um abermals nach der Ruhhaut zu greifen, als er's an seiner Tür pochen hörte — noch, noch, noch — auf eine sonderbare Weise, unsichere Weise... Er rühte, wie's ihm den Rücken herunterrannt; Juchzt, Schreien und doch auch geheime Erwartung.

Barfischig, wie er war, huschte er an die Tür. „He — Herr Geißt!“

Aber keine hohle Grabesstimme gab ihm Antwort. Nur ängstlich und gedämpft kam's zurück. „Ich bin's David; die Bärbele!“

„A Bärbele?“ Er jagte nur das einzige Wort, aber es war viel zu laut.

Denn als er die Tür öffnete, hielt sie ihm tadel die Hand an den Mund und zischelte: „Was schreist so, du Gambalet? Sollen's alle hören, daß ich bei dir bin?“

„Rein!“ entgegnete er und mußte sich abermals mit der knappen Silbe begnügen, weil ihm weiter nichts einfiel.

Es war so dunkel in der Stube, daß man knapp erkennen konnte, wo die einzelnen Möbel standen. Dennoch: So viel sah Pfeffer doch, daß das Mädchen nur irgendein Tuch umgeworfen hatte, sonst aber barfuß und mit nackten Armen gekommen war, wie sie aus dem Bett aufgestanden sein mochte? Ihn wurde schwindlig. Was hatte sie mit ihm vor?

„Gud, David — hoch da her! Ich sitz' neben dich, ja!“ Sie zog ihn auf den Bett-

rand nieder; Stühle gab es keine. „Gelt, David, ein bißle mögen tuft mich doch? Rit!“

„Aber Bärbele!“ stotterte er. „Aber Bärbele! Das ist — Ja, wie ist denn denn das, Bärbele?“

„Kannst was tun für mich, wenn ich sagen tät: Lieber David, ich bit' dich!“

Er fühlte die Wärme ihres Armes durch sein Wams und tastete unwillkürlich nach jenem rechten Hosenbein, in dem noch die Reste des Schnees dahinschnalzen. Er kam sich vor wie zwischen Eis und Feuer. „Aber groß, Mädel! Groß! Auch, wenn du nit bittest!“

„Gud, David: Ich will's ja dafür auch nit verraten, daß du das G'spenst bist! Gelt?“

„Ich —?“ David wurde immer wirrer. „Aber ich bin doch gar nit der Geißt, Mädel! Wie kommst du darauf?“

„Geh — mach keine Kusflücht! Ich hab' dich doch an der Stimm' erkannt unten, wie ihr euch gebarrt habt, ihr zwei! Du bist's gewesen!“

Pfeffer fuhr sich mit der Hand über die Stirn, an der sein naß gewordenes Haar klebte. Bärbele, wenn ich gestern nacht nit zufällig nur drei Schöpple getrunken hätt', ich tät schier meinen, ich wär' besoffen... G'wiß bin ich's gewesen drunten im Hof! Aber das G'spenst war der andere!“

„Wegen dem andern konnt' ich ja grad, Davidle! Verstehst? Du hast ihn doch erkannt!“

„Rein...“

„Rit!“ Dem Mädchen kam plötzlich der Gedanke, daß sie vielleicht ganz unnötigerweise gekommen sei. Dann jedoch schüttelte sie den Kopf. Konnte es nicht möglich sein, daß sich Pfeffer nur vertellte, um ihr um so sicherer die Hölle heiß zu machen? Nun sie schon einmal hier war, wollte sie ihren Vor-

satz auch durchführen. „Schau, David —, sie nahm seine Hand und streichelte sie ein wenig. — Ich kenn' dich ja nit lang; aber, daß du mir absichtlich einen Lort antun konntst, das glaub' ich nit. Gelt?“

„Rein...“

„No, kehst es! Lind darum, gud, wie du so g'legen bist auf ihm, hab' ich nur immer beten müssen, daß du ihm keine klebst, daß man's sehen konnt' ein paar Tag lang... Verstehst?“

„Wem!“

„Dem andern halt — dem Eberhard... Du weißt's ja doch, David!“

„Dem — Eberhard?“ David Pfeffer ging ein Licht auf: ein ganz großes Licht, wie er meinte. „Der Eberhard also war? Der Eberhard Ruoff? Der Eberhard vom Amtmann?“

Sie sah mit geklemmtem Kopf, das Tuch fest über ihre Schultern spannend. „Ja, David: der Eber...“

„Der also macht das G'spenst?“

„Aber nein, du Sempel! Aber nein! Kein G'spenst! Nur — wir haben uns halt gern, David, der Eber und ich... Begreiffst?“

David begriff... Jwar durchaus nur nach und nach, aber dafür gründlich. Er sagte lange nichts. Auch Bärbele schwieg. In gleichmäßigen Abständen fielen die Tropfen aus seiner Hofe auf die Bodenbretter und bildeten dort einen kleinen See. Die beiden hörten es nicht. Stumm sahen sie nebeneinander auf der Bettante in Kälte und Finsternis und machten sich ihre Gedanken... „Und der ist also wirklich nit das G'spenst?“ fragte David tappig, als er sich so weit mit sich selbst verständig hatte, um nur überhaupt etwas zu sagen.

„Bei meiner Seligkeit, David: Er konnt' ja manchmal unter mein Fenster... Wenn man sich halt lieben tut... Gelt, David,

das verstehst? Da ist ja auch nit so arg Schlimmes dabei. Aber das G'spenst, das hat nit zu tun mit unserer Lieb'. Das macht sein' Sady' auf eigene Faust — weiß Gott!“

Einen Augenblick deut' Pfeffer: Das wenn ich früher g'wißt hätt' — wie kein ich ihn hätt' verdreschen können! Aber es ist ihm doch auch wieder nicht ganz Ernst damit. Er wiegt sich unbeholfen auf dem Bettende hin und her und hat so viel verliesenes Zeug im Kopf, daß er kaum weiß, wohin damit. Da hoch sie ja neben ihm, die Bärbele! Ist jahn; und zutraulich... „Also Davidle —, sie rüdt sogar noch dichter an ihn heran, — nit wahr, das verspricht mir: Du sagst niemand was? Bist ja ein guter Kerle! Ganz anders, als sie immer schwägen von dir... Rit!“

Dem Pfeffer wird allmählich warm, trotz der tropfenden Hofe, die sehr unbehaglich an seinen Schenkeln klebt. „Ja, Mädel!“ spricht er mehr zu sich selbst als zu Bärbele. „Ja, Mädel! Ich weiß nit! Ich sag' nit! Ich hör' und seh' nit! Ich red' am besten überhaupt nit... Was sollt' ich auch viel reden, Bärbele! Gelt?“

Sie nimmt seine Hand. „Bist ein guter Kerle, David!“

„Rit so arg.“

„Doch! Lust ja so viel für mich...“

„Ich tät' noch mehr, Mädel...“

„Wirklich? Wenn ich dich mal brauchen tät' — konntst einspringen für mich?“

„Doch!“

„Magst mich so arg?“

„Ein bißle.“

„Wegen was?“

„Ro ja... Weißt, das ist schon so. Viel-leicht, weil du so gut g'prochen hast von mir — selbstmal beim Brännleßweil, wo ich im Särgle gelegen bin. G'innerst dich noch?“

Fortsetzung folgt.